

Süß so träum' ich von der Liebe,  
Die den grünen Frühling schiebt,  
Ist des Lebens Nacht auch trübe,  
Hell noch über Gräber blickt.

Liebe, die aus Sternenaugen,  
Und aus Sonnenstäubchen spricht,  
Laß an Deiner Brust mich saugen,  
Bis einst müd' mein Auge bricht.

Und dann leg' mich in die Wiege,  
Stell' Dich selber bei mir hin,  
Daß ich träumend also liege,  
Bis ich wieder munter bin,

Und mit reinem Kindesherzen  
Schau in des Morgens Pracht,  
Greife nach des Himmels Kerzen,  
Die da leuchten in die Nacht.

#### Der Knabe.

Knabe sieht den Himmel an;  
Viele Sterne glänzen d'ran,  
Klar und rein  
In's Herz hinein,  
Knabe möcht' im Himmel seyn.  
Aus der Wolk' in sel'ger Ruh'  
Lacht ein Engel still ihm zu;  
Winkt hinüber,  
Spricht: „Komm', Lieber“  
Steigt hernieder; —  
Knab' geht ein zur Himmelsruh'.

#### Fliegende Blätter aus dem Tagebuche eines Müßigen.

(Beschluß.)

#### V.

Die lyrische Poesie, die sich in Deutschland wieder geltend zu machen strebt, kommt mir wie ein wahrer Anachronismus gegen den Geist der Zeit vor. Denn dieser verlangt gegenwärtig weniger Gefühle als Gedanken, er fordert keine Ruhe sondern Kampf, ist ein Mißklang, den die Zukunft erst zur Harmonie auflösen wird. Die lyrische Poesie des 19. Jahrhunderts, und vor allem unseres Jahrzehends ist, um im letzten Bilde zu bleiben, ein Tanzschluß, dem ein neuer gewaltigerer Tonsatz folgen wird.

#### VI.

Die neuere Civilisation besteht aus drei Elementen, Das Christliche ist der Gedanke, das Wort, das Germanische die That und das römische die Ma-

terie, der Boden — oft gar nur das Bleigewicht am Weltuhrwerk, das die beiden andern verhindert, zu rasch in sich überschlagend dem Ende zuzueilen.

#### VII.

Der Prozeß Gisquet's war eines der wichtigsten Ereignisse unserer Zeit. Er wird mehr als Alles für die Zukunft die Sitten der Heroen des Juste milieu schildern. Mir war er noch in einer ganz andern Beziehung merkwürdig. Es schien mir in demselben eine Vorsehung, die wir im kleinsten beobachten könnten, wenn wir eben das Kleine für groß genug hielten, es zu beobachten, so klar als möglich hervorzutreten.

Gisquet war unstreitig eine gute Weile der rechte Arm der Regierung. Es wurde aus den früheren Prozessen nur zu oft so klar als möglich, daß er die eigentliche Springsfeder der meisten war, daß seine Agenten die Stifter von Verbindungen, die Provocateurs der verbrecherischen Handlungen hirnloser Köpfe gewesen. Er hatte Blasphemie gegen die Göttin der Gerechtigkeit begangen, indem er ihre blinden Diener zwang, den todtten Buchstaben des Gesetzes auf Verirrte und Verleitete anzuwenden. Und die Gerechtigkeit wollte gerecht und gerächt seyn. Deswegen gab sie einem Journalisten die Waffe in die Hand, und ließ ihn, den Hochgestellten, in die Schranken schleppen, um ihn an derselben Stelle richten zu lassen, wo einst seine Opfer fielen. Und sein Urtheil wurde gesprochen, ohne daß er angeklagt war, und es verdamnte ihn zum Leben und zur Schmach, das strengste Urtheil, das nicht einmal in den Gesetzbüchern, die mit Blut geschrieben sind, eine Stelle findet. Ein Todesurtheil wäre Taubenmilde gegen ein solches Lebensurtheil. — Und die Helfershelfer des Polizeipräsidenten waren berufen, die Nachrichten seiner Ehre zu werden, und selbst das Eisen zu glühen, das ihn an der Stirne brandmarken sollte. Es giebt ein waltendes Geschick! Die Gerechtigkeit, die Vorsehung üben Recht gegen die, die sie verletzen, Rache gegen die, die sie verhöhnen.

#### VIII.

Wenn man auf einen edeln Baum ein unedles Reis pflanzt, so trägt er die Früchte des Pflanzfreies, unedle. Wenn man auf eine wilde Staude ein edles Reis setzt, so bringt dieselbe edle Früchte. So wurde in Frankreich auf den römischen Lebensbaum das germanische Reis geimpft, und in Deutschland auf den germanischen Lebensbaum das römische Pflanzfrei. Daher in Deutschland die Früchte nur verkümmerte sind, obgleich der Baum jünger, kräftiger, edler; in Frankreich ist dagegen die